



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Südhessenwoche vom 29.5.2008

Versteckt in einer lieblichen Auenlandschaft

Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf bringt Kultur und Natur zusammen

Tradition erhalten, Heimatgeschichte dokumentieren - in vielen Orten pflegen Vereine und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Heimatmuseen, häufig in alten Gemäuern. Die SüWo stellt in lockerer Folge solche Einrichtungen in Südhessen vor.

STOCKSTADT (sin). Das Hofgut Guntershausen liegt im Naturschutzgebiet. "Kühkopf-Knoblochsau", direkt am Stockstädter Altrhein, der hier in einem 16 Kilometer langen Flussmäander die Naturschutzinsel Kühkopf umfließt. Zu jeder Jahreszeit hat diese vielfältige Auenlandschaft etwas zu bieten, und ist mehr als nur einen Besuch wert. Etwas versteckt gelegen präsentieren sich die erhaltenen Bauten erst auf den zweiten Blick. Das Gebäude-Ensemble, bestehend aus dem Verwalterhaus, mehreren Ställen und Speichern, hat eine jahrhundertalte Geschichte, die sich bis 1580 zurückverfolgen lässt, und eindrucksvolles Zeugnis des "Lebens am Fluss" ist.

Kurfürst Friedrich von der Pfalz besetzte im 16. Jahrhundert sein Jagdhaus mit dem Freiherrn Reinhard von Gemmingen; hieraus ergab sich die Bezeichnung Gemmingsches Anwesen für dieses Anwesen. Kontinuierliche Erweiterungen über die Jahrhunderte hinweg ließen es zu einem Gutshof werden, der dann den Namen Schmittshausen bekam.

Im Jahre 1739 ging das Gut an die gräfliche Familie von Leiningen über, die es 1806 an den damaligen hessen-darmstädtischen Finanzminister August Freiherr von Hofmann und den Geheimrat Ernst Schenk veräußerte.

1833 kaufte Graf Alfred von Oberndorff das Areal, das er es wiederum 1888 an den Baron von Heyl zu Herrnsheim aus Worms verkaufte. Dieser gab dem Gut nun den Namen Guntershausen. In der wechselvollen Geschichte des Guts gilt die Zeit unter Baron von Heyl als die Blütezeit des Hofgutes. Die Familie von Heyl behielt das Anwesen bis zum Jahr 1961 und verkaufte es dann an das Land Hessen. Es wurde mit Pächtern besetzt, bis schließlich 1982 die Bewirtschaftung eingestellt wurde.

Im Jahre 1988 wurde das Hofgut unter Denkmalschutz gestellt, dennoch sollte 1991 das Verwalterhaus wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Durch eine Bürgerinitiative konnte dies aber verhindert werden. Schon damals gab es Einheimische wie Besucher, die sich für einen Erhalt des Ensembles interessierten. Aus der Initiative ging dann 1992 ein Förderverein, mit Klaus Horst als Vorsitzendem, hervor. Der Verein begann damals mit der Renovierung der Gebäude, auch in Eigenregie und Eigenarbeit, und setzt sich seither für den Erhalt des Anwesens ein.

Die satzungsmäßigen Ziele des Fördervereins lauten: Dokumentation von Geschichte, Entwicklung von Umweltpädagogik, Kultur im ländlichen Raum. In der Nachbarschaft zum Info-Zentrum der Forstbehörde, hat sich eine intensive Arbeitsweise ergeben können, die sich in Führungen und Vorträgen zeigt.

Auch sollen lokale Geschichte, historische Techniken, aber auch moderne Kunstvarianten im Ried ansässiger Künstlerinnen und Künstler gezeigt werden. Zu diesem Zweck werden Ausstellungen organisiert, Wanderungen, Kurse und Vorträge angeboten, Theaterabende auf die Beine gestellt.

"Wir sind zurzeit fast 160 Mitglieder", berichtet der Geschäftsführer des Fördervereins, Klaus Pautsch. Die Mehrheit ist Mitglied geworden, um das Gut zu erhalten, und auch finanziell zu helfen. Aktive, die bei den Öffnungszeiten Dienst tun, Honig verkaufen, Bestuhlungen vornehmen und vieles mehr, sind zirka 25 dabei.

Die Räumlichkeiten im Verwalterhaus können auch für Vorträge und Tagungen gebucht werden. Zurzeit ist dort die Sonderausstellung zur Zeppelinlandung auf dem Rhein im Jahre 1908 zu sehen. Zeitungsausschnitte, Fotos und ein Zeppelinmodell geben einen Eindruck von dem großen Ereignis. Jörg Hartung, Vereinsmitglied, hat dazu auch eine kleine Dokumentation verfasst.

Kürzliche wurde eine weitere Sonderausstellung eröffnet: "Werdet Klimaschützer!" ist eine künstlerische Begegnung mit einem aktuellen Umweltthema von globaler Bedeutung - aus der Sicht junger Menschen in Deutschland. Gezeigt werden Projektergebnisse aus dem Kunstunterricht des Gymnasiums Gernsheim, 9. und 10. Schuljahr.

Geöffnet ist während der Sommermonate an den Wochenenden ab 13 Uhr; Veranstaltungen haben gesonderte Termine. Weitere Infos, Anfahrtswege und das Veranstaltungsprogramm gibt es im Internet unter www.hofgut-guntershausen.de



••• **HOFGUT GUNTERSHAUSEN:** Fördervereinsmitglied Jörg Hartung (rechts) ist einer der Aktiven, die Ausstellungen – hier die Sonderausstellung zur Zeppelinlandung auf dem Rhein – betreuen. Die Ausstellung ist noch bis Herbst 2008 zu sehen. (Elke Schwinn)